

„Gesundheitstourismus in Vorpommern: Ein regionaler Benchmarkvergleich“

Lehrprojekt im Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Stralsund unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Engel (dirk.engel@fh-stralsund.de, Tel.: 03831/45 6605)

Teilnehmer: Wenke Bauer, Anne Gottschalk, Kai Holl, Johannes Orlob, Jenny Oßmann, Viviane Schneider, Jannett Stadie, Steffen Tegge, Dirk Viergutz, Enrico Unkrig

Beitrag zum 9. STeP – Kongress am 18. Mai 2011 in Stralsund

Ausgangslage und Gegenstand der Studie

Angaben des Statistischen Bundesamts zufolge hat **Mecklenburg-Vorpommern den ersten Platz im Bundesländerranking im Markt für Vorsorge- und Rehabilitationsdienstleistungen**, einem bedeutenden Teilsegment des Gesundheitstourismus, inne (vgl. Augurzky et al. 2011, S. 55). Die vorliegende Studie setzt hier an und befasst sich mit der Frage, welche regionalen Unterschiede innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns bestehen und wie Vorpommern im Vergleich zu anderen Regionen abschneidet.

Vorgehen

Die Betrachtung regionaler Unterschiede im Gesundheitstourismus stützt sich im Folgenden auf Kennzahlen der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, abgekürzt mit VORREHA. Für diese sind Angaben zu aufgestellten Betten sowie zur Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Individuen im Rahmen der Monatserhebung im Tourismus (EVAS-Nummer 45412) für Betriebe erhältlich, die mindestens acht Gäste gleichzeitig beherbergen können (vgl. Statistisches Bundesamt 2010 für nähere Ausführungen). Der Gesundheitstourismus umfasst natürlich wesentlich mehr Marktsegmente (u.a. Wellness & Gesundheitsvorsorge in übrigen Fremdenverkehrsbetrieben) (vgl. u.a. BMWi 2011, S. 11 für nähere Ausführungen). Die vorliegende Studie kann daher nur einen ersten Einblick gestatten. Die Betrachtung weiterer Marktsegmente ist weiterführenden Arbeiten vorbehalten.

Die für die Analyse erforderlichen Daten entstammen der Regionaldatenbank des Statistischen Bundesamtes und wurden mithilfe der Statistikprogramme SPSS und STATA aufbereitet bzw. ausgewertet. Der Untersuchungszeitraum umfasst die Periode von 1995 bis 2008. Untersuchungseinheit sind die Raumordnungsregionen vom Stand 2008.

Ausgewählte Ergebnisse

Den Angaben in Tabelle 1 zufolge hat sich die Zahl der Übernachtungen von Gästen in Fremdenverkehrsbetrieben (FV-Betrieben), darunter Patienten in VORREHA-Einrichtungen im Zeitraum von 1995 bis 2009 in Vorpommern deutlich erhöht. Während die Zahl der Patienten in VORREHA-Einrichtungen Vorpommerns von knapp 0,8 Millionen auf 1,36 Millionen zunahm, hat sich die Zahl der Übernachtungen in übrigen FV-Betrieben auf 13,8 Millionen erhöht und damit gegenüber 1995 fast verdreifacht. Auf Übernachtungen von *Gesundheitstouristen mit klarer medizinischer Intention* entfällt somit ein Marktanteil von etwa 9% gemessen an der Gesamtzahl aller Übernachtungen in FV-Betrieben.

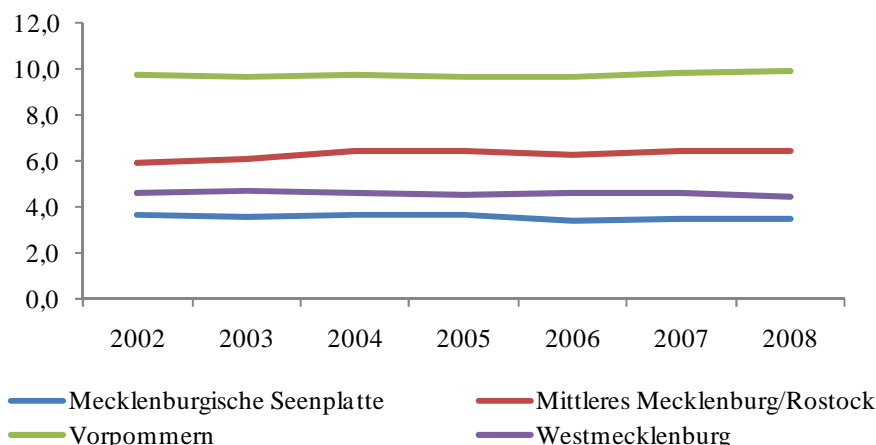
Tabelle 1: Übernachtungen in Fremdenverkehrsbetrieben in Vorpommern

Jahr	Anzahl der Betten in VORREHA	Anzahl der Nächte in VORREHA	Anzahl der Nächte in übrigen FV-Betrieben
1995		798 710	4 719 597
1996		830 182	5 147 284
1997		606 255	5 803 336
1998		880 896	6 589 444
1999		1 307 454	7 713 631
2000		1 406 621	8 966 995
2001		1 398 459	9 760 383
2002	4 834	1 466 003	10 497 196
2003	4 740	1 449 040	10 778 900
2004	4 721	1 328 464	10 506 467
2005	4 634	1 308 440	10 242 767
2006	4 631	1 239 580	10 290 061
2007	4 653	1 370 739	11 131 787
2008	4 663	1 420 614	11 602 385
2009		1 359 835	13 809 305

Es stellt sich nun die Frage, wie Vorpommern im Vergleich zu anderen Raumordnungsregionen abgeschnitten hat. Aufgrund der besonderen Umstände im Jahr 2009 (Finanz- und Wirtschaftskrise) sowie der Tatsache, dass für das Jahr 2009 für eine deutlich höhere Zahl von Raumordnungsregionen keine Angaben vorliegen, werden für den Regionalvergleich die Daten bis 2008 zugrundegelegt.

Beginnen wir zunächst mit einer Einordnung der Befunde für Vorpommern im Vergleich zu den übrigen drei Raumordnungsregionen Mecklenburg-Vorpommerns (vgl. Abbildung 1). Gemessen an der Zahl der Betten in VORREHA-Einrichtungen rangiert Vorpommern im gesamten Zeitraum von 2002 bis 2008 mit weitem Abstand vor den übrigen drei Raumordnungsregionen. Mit einem Wert von 9,9 Betten je 1 000 Einwohner im Jahr 2008 liegt die Bettendichte um mehr als 50% über dem Wert der Raumordnungsregion „Mittleres Mecklenburg/Rostock“. Das eingangs erwähnte positive Abschneiden von Mecklenburg-Vorpommern wird damit maßgeblich durch die hohen Werte in Vorpommern getragen.

Abbildung 1: Anzahl der Betten in VORREHA-Einrichtungen pro 1 000 Einwohner



Bei Einbeziehung aller Raumordnungsregionen führte Vorpommern erstmals im Jahr 2007 das Ranking der Raumordnungsregionen an (vgl. Tabelle 2). Den errungenen ersten Platz konnte Vorpommern zudem im Folgejahr verteidigen.

Tabelle 2: Anzahl der Betten in VORREHA-Einrichtungen pro 1 000 Einwohner

Platz	2002		2008	
	Name der Region	Wert	Name der Region	Wert
1	Main-Rhön	11,3	Vorpommern	9,9
2	Allgäu	10,8	Allgäu	9,3
3	Oberland	10,6	Main-Rhön	9,1
4	Vorpommern	9,7	Oberland	9,0
5	Ost-Friesland	8,0	Ost-Friesland	7,8

Hinweis: Für 2002 liegen gültige Angaben für 61 und für 2008 für 89 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die Zahl der Übernachtungen von Patienten in VORREHA-Einrichtungen (vgl. Abbildung 3). Allerdings sei hier angemerkt, dass gültige Angaben nur für eine deutlich geringere Zahl von Raumordnungsregionen vorliegen. Besonders misslich ist, dass Angaben für führende Regionen wie dem Allgäu nicht zu allen Jahren vorliegen. Insofern sind die Veränderungen im Ranking mit Vorsicht zu interpretieren. Lag Vorpommern im Jahr 1995 noch auf Platz 10 hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen von Patienten in VORREHA-Einrichtungen, so erreichte Vorpommern im Jahr 2008 den zweiten Platz hinter der Region Main-Rhön. Die Zunahme der Übernachtungen von Patienten in VORREHA-Einrichtungen in Vorpommern ist vor allem vor dem Hintergrund des Aufbaus entsprechender Infrastrukturen im ersten Jahrzehnt der deutschen Wiedervereinigung zu sehen.

Tabelle 3: Übernachtungen von Patienten in VORREHA-Einrichtungen pro 1 000 Einwohner

Platz	1995		2008	
	Name der Region	Wert	Name der Region	Wert
1	Main-Rhön	4 309	Main-Rhön	3 318
2	Paderborn	2 554	Vorpommern	3 023
3	Hochrhein-Bodensee	2 530	Bodensee-Oberschwaben	2 006
4	Allgäu	2 391	Paderborn	1 878
5	Südostoberbayern	2 255	Arnsberg	1 636
10	Vorpommern	1 509		

Hinweis: Für 1995 liegen gültige Angaben für 36 und für 2008 für 32 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Das Muster ist dabei durchaus ähnlich zur Betrachtung der Zahl der Übernachtungen in allen FV-Betrieben (inkl. VORREHA). Die diesbezüglichen Ergebnisse sind in der Tabelle 4 dargestellt. Zu Beginn der Untersuchungsperiode im Jahr 1995 lag Vorpommern bereits auf Platz 8 von insgesamt 88 betrachteten Raumordnungsregionen. Der Abstand zur führenden Region Allgäu war jedoch beträchtlich und betrug in etwa das Doppelte der Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Ein völlig anderes Bild zeigt sich wiederum im Jahr 2008. Vorpommern liegt mit weitem Abstand vor der Raumordnungsregion Allgäu. Im Jahr 2009 konnte Vorpommern abermals seine Führung ausbauen und rangiert mit 32 560 Übernachtungen pro 1 000 Einwohnern weit vor dem Allgäu mit 20 145 Übernachtungen.

Tabelle 4: Übernachtungen von Gästen in allen FV-Betrieben pro 1 000 Einwohner

Platz	1995		2008	
	Name der Region	Wert	Name der Region	Wert
1	Allgäu	21 981	Vorpommern	27 714
2	Oberland	19 841	Allgäu	20 217
3	Schleswig-Holstein Nord	18 449	Schleswig-Holstein Nord	17 979
4	Donau-Wald	17 626	Schleswig-Holstein Ost	15 302
5	Schleswig-Holstein Ost	16 777	Oberland	15 055
8	Vorpommern	10 429		

Hinweis: Für 1995 liegen gültige Angaben für 88 und für 2008 für alle Raumordnungsregionen vor.

Das Bild wird abgerundet mit einer Analyse zur Aufenthaltsdauer in Tagen (vgl. Tabellen 5 und 6). Lag Vorpommern im Jahr 2005 noch auf Platz 8 so fiel Vorpommern auf Platz 13 im Jahr 2008 zurück. Vorpommern hat demnach an Boden verloren. Im Gegensatz dazu konnte Vorpommern bei Zugrundelegung der Aufenthaltsdauer in allen FV-Betrieben zulegen. Im Jahr 2008 rangierte Vorpommern sogar unter den „Top 5“ Regionen. Grundlage bildeten Angaben zu 96 Raumordnungsregionen. Mit einem Wert von 4,7 beträgt der Abstand zur führenden Raumordnungsregion nur noch 0,6 Tage. Der Abstand verringert sich auf nur noch ca. 0,3 Tage, wenn ausschließlich Übernachtungen in übrigen FV-Betrieben, also ohne Übernachtungen in VORREHA-Einrichtungen zugrundegelegt werden.

Tabelle 5: Aufenthaltsdauer in Tagen von Patienten in VORREHA-Einrichtungen

1995			2008		
Platz	Name der Region	Wert	Platz	Name der Region	Wert
1	Hochrhein-Bodensee	32,4	1	Prignitz-Oberhavel	28,1
2	Südheide	31,7	2	Arnsberg	24,5
3	Havelland-Fläming	31,6	3	Paderborn	23,9
4	Osnabrück	31,4	4	Westsachsen	23,5
5	Osthessen	30,2	5	Schleswig-Holstein Süd	23,3
8	Vorpommern	29,1	13	Vorpommern	19,7

Hinweis: Für 1995 liegen gültige Angaben für 36 und für 2008 für 32 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Tabelle 6: Aufenthaltsdauer in Tagen von Gästen in allen FV-Betrieben

1995			2008		
Platz	Name der Region	Wert	Platz	Name der Region	Wert
1	Hochrhein-Bodensee	7,2	1	Ost-Friesland	5,3
2	Südheide	6,9	2	Schleswig-Holstein Nord	5,3
3	Havelland-Fläming	6,8	3	Schleswig-Holstein Süd-West	4,9
4	Osnabrück	6,3	4	Donau-Wald	4,9
5	Osthessen	6,0	5	Vorpommern	4,7
21	Vorpommern	4,5			

Hinweis: Für 1995 liegen gültige Angaben für 88 und für 2008 für alle Raumordnungsregionen vor.

Fazit

Vorpommern befindet sich in einigen Bereichen, insbesondere im Tourismus und der Gesundheitswirtschaft seit Jahren im Aufwind. Unsere Analyse für das Segment des *Gesundheitstourismus mit klarer medizinischer Intention* zeigt auf, dass Vorpommern vordere Plätze im Ranking aller Raumordnungsregionen in Deutschland belegt. In Bezug auf die Zahl bereitgestellter Betten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen je Einwohner ist Vorpommern führend. Hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen in diesen Einrichtungen je Einwohner liegt Vorpommern auf dem zweiten Platz. Das positive Abschneiden im Gesundheitstourismus korrespondiert demnach mit der führenden Rolle Vorpommerns als Reisegebiet für Urlaubstouristen. In Anbetracht des demografisch bedingten Anstiegs der Fallzahl und aufgrund des zeitlichen Vorlaufs der Alterung in Vorpommern im Vergleich zu vielen anderen Regionen wird Vorpommern seine führende Rolle in der Attrahierung von Patienten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen wohl recht lange verteidigen können.

Literatur

Augurzky, B., A.R. Reichert und M. Scheuer (2011), *Faktenbuch Medizinische Rehabilitation 2011*, RWI Materialien, Heft 66, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen.

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (2011), *Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland*, http://www.innovativer-gesundheitstourismus.de/fileadmin/user_upload/pdf/Leitfaden_Gesundheitstourismus.pdf [Abruf am 10.5.2011].

Heinze, Rolf G. u.a. (2006), *Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2010*, Studie im Auftrag des „Kuratoriums Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern“, http://www.kuratorium-gesundheitswirtschaft-mv.de/system/files/Masterplan_GW.pdf [Abruf: 6.5.2011]

Statistisches Bundesamt (2010), *Monatserhebung im Tourismus, Qualitätsbericht, Juli 2010*, Wiesbaden.